

Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus?

Eine Orientierungshilfe bei der Suche nach Auswegen aus der ökologischen Krise

Was für politisch-gesellschaftliche Veränderungen sind nötig, damit wir einen Ausweg aus der gegenwärtigen ökologischen Krise finden können? Diese Frage ist Gegenstand eines Buches von Frank Adler und Ulrich Schachtschneider, das als Orientierungshilfe dienen kann. Es nimmt Bezug auf Publikationen der letzten fünfzehn Jahre, vor allem aus dem deutschen Sprachraum, und stellt verschiedene Konzepte vor, wie der Krise zu begegnen wäre. Das Spektrum der untersuchten Ansätze reicht von Forderungen nach einem fundamentalen Systemwechsel bis zur Hypothese, die Überwindung der Krise sei primär durch technische Massnahmen zu bewältigen und bedinge keine nennenswerten gesellschaftlichen Veränderungen. Da die Krise primär durch die seit Jahrzehnten wachsende Weltwirtschaft zu verantworten ist, bildet die Wachstumsproblematik eines der wichtigen Themen des Buchs.

Der erste Hauptteil ist der Gruppe der fundamental systemkritischen Ansätze gewidmet. Hier werden fünf Positionen vorgestellt. Der zweite Hauptteil schildert zwei Varianten systemimmanenter, technisch orientierter Reformen. Der dritte Hauptteil beschreibt vier weitere Konzepte, in einem Bereich zwischen den beiden Polen, den die Autoren «Phasenwechsel mit offenem Ausgang» nennen. Im vierten Teil geben die Autoren unter dem Titel «Fazit: Positionen und Kontroversen» einen Überblick über die in den drei ersten Teilen vorgestellten Konzepte. Dieser vierte Teil verdeutlicht die Unterschiede und Gegensätze, die sich aus diesem Nebeneinander der verschiedenen Positionen ergeben.

Als Hilfe bei der Lektüre des sehr umfangreichen Buchs kann folgender Hinweis dienen: Einen ersten Überblick verschafft die acht Seiten starke Einleitung. Dann steigt man am besten beim vierten Kapitel ein, das eine transparente Zusammenfassung der komplexen Materie bietet. Die Lektüre dieser Zusammenfassung erleichtert das anschließende Studium der drei Hauptteile. Das Buch ist für all jene hilfreich, die sich einen Überblick über die vielschichtige Problematik verschaffen wollen. Adler und Schachtschneider machen die Voraussetzungen und Interessenlagen sichtbar, die den verschiedenen Konzepten zugrunde liegen. So hat etwa eine Ökofeministin eine völlig andere Herangehensweise als ein wirtschaftsnaher Theoretiker oder ein «Herrschaftskritiker»; aber alle drei haben weder völlig Recht noch völlig Unrecht. Auch die Décroissance-Bewegung findet in der Darstellung ihren Platz, richtigerweise im ersten Hauptkapitel über die fundamental systemkritischen Lösungsansätze. Die transparente Darstellung der verschiedenen Sichtweisen dürfte es den Lesenden erleichtern, in aller Unabhängigkeit ihre eigene Position zu finden. Wer das Buch gelesen hat, wird sich auf dem «Markt» der Lösungsangebote hoffentlich leichter zurechtfinden als vorher.

Ursula Schmitter

März 2011

Angaben zum Buch:

Frank Adler und Ulrich Schachtschneider:

Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus? Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise, oekom-Verlag, München 2010.